

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Beispielpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen würt.
tembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nach-
barortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb
deselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
außwärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 60

Mittwoch, den 20. Mai 1914

50. Jahrgang.

Vom Prinz-Heinrich-Flug.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Leutnant Pfeiffer (8), der gestern bei Georgenborn lag, ließ auf der Bahnstation Chausseehaus-Wiesbaden seinen Apparat nach Frankfurt verladen, wo er den Weiterflug aufnehmen will. Obltn. Emrich (14), wegen Regenwetters bei Rastatt gelandet, will heute abend noch kommen. Freindt (24), bei Schwanheim gelandet, hat endgültig aufgegeben. Schlegel (29) hat wegen Handverletzung aufgegeben. Stiefvater (31) will heute abend direkt von Darmstadt nach Frankfurt fliegen. Schröder (36), der die Orientierung bei Mannheim verloren und zwischen Mainz und Mannheim gekreuzt hatte, beabsichtigt nach Mannheim zu fliegen und von dort die 1. Strecke über Straßburg wieder aufzunehmen. Ausgeschieden sind bisher endgültig: Hauptmann v. Deiten (2), Obltn. Kolbe (6), Lt. Pfeiffer (8), Lt. v. Hiddessen (16), Lt. Carganico (13), Leitsch (33), Freindt (24), Friedrich (25) und Stöckler (38).

Bruchsal, 18. Mai. Oberleutnant Emrich ist um 12.35 Uhr zum Weiterflug nach Straßburg aufgestiegen.

Straßburg, 18. Mai. Obltn. Emrich, der heute abend um 5.50 Uhr von Rastatt kommend auf dem Polygon gelandet war, ist um 6.35 Uhr zum Flug nach Frankfurt a. M. über Speyer und Worms aufgestiegen.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Der Flieger Stiefvater ist gestern, von Darmstadt kommend, hier 7.35 Uhr gelandet. Er beabsichtigt, heute weiter zu fliegen.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Der bei Mainz abgestürzte Leutnant Rohde ist gestern nacht im Mainzer Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Er starb an innerer Verletzung, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. — Wie weiter gemeldet wird, soll auch der Oberleutnant Kolbe, der bei dem gemeinsamen Absturz mit Rohde Kopfverletzungen erlitt, heute gestorben sein. Letzte Meldungen siehe am Schluß.

Mexiko und die Ver. Staaten.

New York, 18. Mai. Präsident Huerta soll unter der Bedingung zurücktreten wollen, daß die Vereinigten Staaten Mexiko eine Anleihe von 400 Millionen geben und die Magdalena-Bai

auf 99 Jahre für eine Million jährlich pachten. — Der amerikanische Admiral Funston erwartet einen Angriff auf Veracruz.

London, 18. Mai. Daß General Huerta sich seitens der Amerikaner auf das Schlimmste gefaßt macht, geht aus der Meldung des Generals Funston aus Veracruz nach Washington hervor, wonach die mexikanischen Truppen die Brücke über den Antiguafluß, 28 Meilen von Veracruz entfernt, in die Luft gesprengt haben. Vom britischen Botschafter und dem holländischen Geschäftsträger erhielt Bryan weitere ungünstige Mitteilungen aus Mexiko. Beide bestätigen, daß die Rebellenführer ihre Horden rauben und plündern lassen und sich selbst durch Erpressung an den Vertretern der Delgesellschaften bereichern. Ein holländisches Kriegsschiff, das einige Matrosen zur Bewachung eines holländischen Staatsbürgers abgegeben hatte, wurde mit der Beschießung bedroht, wenn es nicht sofort abfuhr. Es fuhr auch ab. Die beiden Diplomaten dringen ernstlich in Mr. Bryan, den Unordnungen zu steuern, da sonst die europäischen Mächte sich einmischen würden.

New York, 19. Mai. Die mexikanischen Delegierten sollen von Huerta ermächtigt sein, dessen Rücktritt anzukündigen, sofern er zur friedlichen Schlichtung notwendig sei. Sowohl in der Presse, wie an der Börse herrscht der Eindruck vor, daß die Berichte über Huertas Rücktrittsabsichten diesmal richtig sind. Huerta soll an einer schweren Rückenmarkserkrankung im Bett liegen. Die Tatsache, daß er sich nicht sehen ließ, gab zu dem Gerücht Anlaß, er habe Selbstmord begangen. Volksmengen durchzogen die Straßen und es kam zwischen ihnen und der Polizei zu Zusammenstößen, um die sich indes das Militär nicht kümmerte.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 19. Mai. Heute vormittag 10 Uhr begann im oberen Museum die gutbesuchte 26. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, der auch die Königin anwohnte.

Ludwigsburg, 19. Mai. Der in der letzten Woche auf dem hiesigen Exerzierplatz verunglückte Gefreite Vilsfort vom Feldartillerieregiment No. 29. ist an den erlittenen Verletzungen im Garnisonslazarett gestorben.

Calw, 19. Mai. (Einquartierung.) Gestern morgen verließen die „Junter“ aus Freiburg wieder unsere Stadt, um nach Leonberg weiterzuziehen. Sie waren am Samstag vorm. hier eingerückt und zwar in Stärke von einem Offizier, 5 Unteroffizieren, 18 Mann und 26 Pferden.

— Die Bäder-Einkaufsgenossenschaft unternahm heute in zwei Automobilen der Neuenbürger Kraftwagen-Gesellschaft einen Ausflug auf den Hohenzollern.

Nagold, 19. Mai. Im Alter von 82 Jahren starb hier der seit 3 Jahren pensionierte Gemeindeförster Weinland. Er hinterläßt eine Witwe mit 92 Jahren.

Weilderstadt, 19. Mai. Der Bäckermeister Stanger, der sich durch einen Stich in den Hals lebensgefährlich verletzte, ist nunmehr dieser Verletzung erlegen. Er hat die Tat in geistiger Umnachtung begangen.

Ulm, 19. Mai. In der Nacht zum Sonntag versuchte von der Donaubrücke aus ein alter Mann aus dem Oberland, Veteran von 1866 und 1870, in das Wasser zu springen. Passanten konnten ihn von seinem Vorhaben abbringen und schafften den in großer Not befindlichen Mann zur Polizeiwache. Dem alten Krieger wäre wohl mit Wenigen aus der ärgsten Bedrängnis geholfen.

Ravensburg, 19. Mai. Der nächste Freitag wird für unsere Nachbarstadt Weingarten wieder den berühmten Ortsfeiertag, den Blutritt, bringen, der alljährlich ungezählte Tausende herbeizieht. Die Blutprozession wird in diesem Jahre wieder eine sehr starke Beteiligung aufweisen, die diejenige der letzten Jahre weit übertrifft. Ueber 60 Reitergruppen werden teilnehmen, die Hälfte vor, die Hälfte hinter dem Träger der Reliquie, dem sogenannten Blutreiter.

Aus dem Reich.

Berlin, 19. Mai. Der Reichstag hat heute das Konkurrenzklauselgesetz, das Spionagegesetz und die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige endgültig angenommen.

Im Reichstag wurde die Besoldungsvorlage nach der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Damit ist die Vorlage nach der Unannehmbarkeits-Erklärung der Regierung als gescheitert zu betrachten. Man spricht infolge dessen von Auflösungsabsichten, was aber kaum ernst zu nehmen ist. — Im Plenum des Reichstags erklärte der Kriegsminister

Die Testamentsklausel.

Roman von G. Courths-Mahler.
(19) (Nachdruck verboten.)

„Das brauchen Sie auch nicht, er hält große Stücke auf Sie, das hat er mir ganz offen gesagt.“

Nun schoß wieder eine Blutwelle in ihr Gesicht. „Darauf kann ich wirklich stolz sein. Er hat wohl einen Teil der Freundschaft für meinen Vater auf mich übertragen.“

„Mag sein. Jedenfalls ist er sehr gut auf Sie zu sprechen.“

Ehe sie etwas erwidern konnte, trat ihre Stiefmutter aus dem Haus und rief ihren Namen. Als sie Eva Marie jedoch bei Leyden sah, trat sie mit läßem Lächeln heran.

„Ach, du unterhältst unsern lieben Gast, Kind. Dann bleib nur ruhig, ich wollte nur sehen, wo du bleibst. Bist du fertig mit gießen? Sonst kann Minna nachher noch mithelfen.“

Leyden sah, daß sich Eva Mariens Gesicht sofort verfinsterte, als ihre Stiefmutter erschien. Sie war gleich eine andere.

„Nein, das ist nicht nötig, ich werde gut allein fertig.“ sagte sie ruhig und nahm ihre Arbeit wieder auf.

Frau Professor Delius blieb bei Arnim stehen und sah die Rosen in der Vase.

„Das liebe Kind, sie hat Ihnen Rosen gebracht, um Sie zu erfreuen. Darauf können Sie stolz sein, Herr von Leyden. Eva Marie geizt mit diesen Blumen, weil sie ihr Vater selbst gezogen. Mir stellt sie trotz meiner Bitten nie welche ins Zimmer.“

Eva Marie hatte das gehört. Sie wurde dunkelrot. „Du kannst dich ja hier draußen im Garten an ihrem Duft erfreuen. Herr von Leyden ist, wie du weißt, ans Zimmer gefesselt.“

„Ja, ja, Kind, ich meine ja nur. Das soll ja kein Vorwurf sein.“

Sie redete nun wie ein Wasserfall auf Arnim ein. Er hätte am liebsten das Fenster geschlossen, legte sich wie müde zurück und warf nur einige Worte ein. Dabei beobachtete er Eva Marie, die mit peinvoll zusammengezogener Stirn ihre Arbeit beendete.

Seit diesem Morgen plauderten die jungen Leute oft zusammen. Arnim machte wirklich reichlichen Gebrauch von Eva Mariens Erlaubnis, sie zu rufen, wenn er Langeweile empfand. Er beurlaubte Schwester Anna sehr oft, um einen Vorwand zu haben. Da es ihm peinlich war, daß die junge Dame draußen stehen mußte, während er auf dem Diwan lag, bat er sie, sich doch einen

Sessel herbeizuholen. Das tat sie auch und sprach frei und liebenswürdig mit Leyden.

So saßen sie sich oft gegenüber und tauschten ihre Gedanken aus. Arnim ließ sich von Eva Marie mancherlei Interessantes aus der Umgegend berichten und erzählte ihr aus der Berliner Gesellschaft. Sie kamen sich durch diese Plauderstunden näher, als manche Menschen im jahrelangen gesellschaftlichen Verkehr. Er erzählte ihr von seinen Eltern, von seinem Freund Hans Rippach, und sie sprach ihm von ihrem Vater, von seiner großen Herzengüte und von seinem frühen Tode.

Diese Plauderstunden waren ihnen lieb und wenn einmal ein Regentag kam und Eva Marie im Haus blieb, unerreichbar für ihn, da wurde er ganz ungeduldig. Er empfand eine herzliche, warme Freundschaft für das junge Mädchen und der Gedanke setzte sich in ihm fest, daß sie die geeignetste Frau für ihn sei.

Und Eva Marie? Sie gab sich nicht Rechenschaft über das, was sie für Arnim empfand, wies auch alle grübelnden Gedanken darüber von sich. Daß ein nie gekanntes Frohgefühl ihre Seele beherrschte, wenn sie in sein Gesicht sah, konnte sie sich selbst nicht leugnen.

(Fortsetzung folgt.)

die Beschlüsse der Kommission zur Reform des Militärstrafgesetzbuches für unannehmbar. — Der neue preußische Minister v. Loebell hat im Abgeordnetenhaus die Frage des Abg. v. Bachnick, ob er eine Reform des preußischen Wahlrechts vorschlagen werde, verneint.

Berlin, 19. Mai. Im „Vorwärts“ teilt der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Liebknecht den Wortlaut eines Scheins mit, den der von Herrn Liebknecht neulich im Reichstag angegriffene Gouverneur von Metz, v. Lindenau, einem Sanitätsrat ausgestellt hat. Darnach erklärte Herr v. Lindenau, von diesem, nebenbei nicht genannten Herrn, einen Betrag von tausend Mark in bar empfangen zu haben, mit der Maßgabe, daß dieser Betrag verfallen sei, sobald der betreffende Herr durch die Gnade Sr. Majestät des Königs bis spätestens 1. Juli 1914 zum preußischen Professor der Medizin ernannt worden sei. Im anderen Falle verpflichtete sich Herr von Lindenau, den Betrag zurückzugeben. — Die Angelegenheit wird nun vermutlich bei der 3. Lesung des Etats den Reichstag beschäftigen. Einstweilen tut man wohl gut, in dieser peinlichen Angelegenheit sich jeden Urteils zu enthalten.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Auf dem Hohenhofenwerk des Hesper Eisen- und Stahlwerks sind durch Einbruch eines Gerüsts 8 Arbeiter in die Tiefe gestürzt. Einer war sofort tot, drei wurden lebensgefährlich, die anderen weniger schwer verletzt.

Auf der Landstraße von Ubstadt nach Bruchsal ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Ein junger Mann fuhr mit einem anderen Radfahrer zusammen, stürzte vom Rad und zog sich einen so schweren Schädelbruch mit Gehirnverletzung zu, daß der Tod des jungen Mannes eintrat. Beide Radfahrer hatten ihre Räder nicht beleuchtet.

Colmar, 19. Mai. Das hiesige Landgericht verhandelte in mehrstündiger Sitzung gegen den Zeichner J. J. Walz alias Hansi wegen seines Buches „Mon Village“. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe. Das Gericht erklärte sich für unzuständig, da das Buch hochverräterische Tendenzen aufweise, und verwies den Fall an das Reichsgericht. Daraufhin wurde Hansi entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts wegen Fluchtverdachts verhaftet.

Aus dem Ausland.

Innsbruck, 18. Mai. Eine Militärpatrouille der Garnison Male im südlichen Ortgebiet unternahm einen Patrouillengang, an dem mehrere Offiziere teilnahmen. Beim Abstieg vom Cercenapass ins Tal de la Mare geriet Oberstleutnant Hüdel auf einem steilen Gange ins Rutschen und raste mit ungeheurer Schnelligkeit, auf dem vereisten Schnee sich mehrmals überschlagend, einer tiefen Schlucht zu. Oberst von Merken, Kommandant von Male, der tiefer stand, versuchte, den Stürzenden aufzuhalten, dies mißlang jedoch, da der Oberst selbst beinahe gestürzt wäre. Hüdel geriet aber durch die unerschrockene Aktion seines Obersten in eine andere Richtung und vermochte sich einen Meter über den Felsabstürzen zu halten. Stock, Mütze und andere Ausrüstungsstücke des Offiziers flogen in die Tiefe. Hüdel wurde leicht verletzt. Der Patrouillengang endete bei Schneesturm.

Paris, 18. Mai. Der Untersuchungsrichter Boucard hat entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts die Frau Caillaux unter der Beschuldigung der geistlichen, mit Vorbedacht begangenen Tötung vor die Anklagekammer verwiesen.

Der Sperling.

Auf der Heimkehr von der Jagd durchschritt ich die Gartenallee. Mein Hund lief vor mir her. Plötzlich hemmte er seinen Lauf und begann zu schleichen, gleich als witterte er vor sich ein Wild.

Ich blickte die Allee hinunter und gewahrte einen jungen Sperling mit gelb gerandetem Schnabel und Flaum auf dem Köpfchen. Er war aus dem Neste gefallen — heftiger Wind schüttelte die Birken der Allee — und hockte unbeweglich, hilflos seine kaum hervorgesproßten Flügelchen ausstreckend.

Langsam näherte mein Hund sich ihm, als plötzlich, von einem nahen Baume sich herabstürzend, der alte schwarzbrüstige Sperling wie ein Stein gerade vor meines Hundes Schnauze zu Boden fiel — und völlig zerzaust, verstört, mit verzweifeltstem, kläglichem Gezeter mehrmals gegen den scharfgezähnten, geöffneten Rachen losprang. Er warf sich über sein Junges, um es zu retten, mit dem eigenen Leibe wollte er es schützen . . . doch sein ganzer Körper bebte vor Schrecken, sein Stimmchen klang wild und heiser, Betäubung erfaßte ihn, er opferte sich selbst!

Paris, 19. Mai. Wie offiziös gemeldet wird, hat der Kriegsminister infolge der fortschreitenden Entwicklung der französischen Aktion in Marokko beschlossen, den Kavallerietruppen in Algier und Tunis die erforderlichen Mannschaften zu entnehmen, um 8 neue Spahischwadronen für Marokko verwenden zu können.

Paris, 19. Mai. Der Petit Parisien will wissen, daß im September die Konferenz des Westpostvereins die Herabsetzung des internationalen Briefportos auf 15 Centimes genehmigen werde.

Paris, 19. Mai. Wie aus Orleans gemeldet wird, hat der Bliß in eine Gruppe von Krankenwärterinnen und Kranken des Irrenhauses zu Fleury, die sich während eines Gewitters unter einen Baum geflüchtet hatten, geschlagen. Eine Wärterin wurde getötet, drei andere und ein Kranker wurden schwer verletzt.

Le Havre, 19. Mai. Die Obduktion der Leiche des Mörders des Kolmarer Chauffeurs Kohler, Fruß, hat ergeben, daß Fruß in der Tat durch eine Kugel seines eigenen Revolvers getötet worden ist. Die Kugel des Polizisten hat nur einen Streifschuß verursacht.

Lecco, 18. Mai. Vier Touristen aus Mailand unternahmen gestern ohne Führer eine Besteigung des Grigna von Süden her. Drei von ihnen, die mit Seilen aneinander gekettet waren, stürzten eine 200 Meter tiefe Schlucht hinab und wurden unten zerschmettert. Die Opfer sind der Ingenieur Miazza, der Student Venturoli und der Werkmeister Deverchio. Der vierte Teilnehmer, ein Ingenieur Fasana, konnte ihre Leichen nur mit größter Mühe erreichen und dann absteigen, um eine Expedition zur Bergung der Verunglückten herbeizuholen. Der Berg Grigna hinter Bellano, in der italienischen Provinz Como, ist 2211 Meter hoch.

König Alfons wurde nach einer Meldung aus Madrid, als er ohne Eskorte einen Spaziergang unternahm, in der Nähe der Esplanade Caballerizas von einer Wache festgenommen, die ihn nicht erkannte. Der König sagte: „Ich bin der König, kennst du mich nicht?“ Der Soldat bat um Verzeihung und präferierte darauf. Der König entfernte sich sehr belustigt.

Montreal, 18. Mai. Der Kutter „Seneca“ meldet drahtlos über Sable Island, daß er das dritte Boot des am 3. Mai auf hoher See verbrannten Dampfers „Columbian“ aufgefunden habe. Vier Mann der Besatzung seien noch am Leben, unter ihnen der erste Offizier. Elf Mann hätten den Tod durch Erfrieren erlitten und seien ins Meer geworfen worden. Der Kutter „Seneca“ werde am Montag in Halifax eintreffen.

Washington, 18. Mai. Die Ueberlebenden des dritten Bootes des Dampfers „Columbian“ sind der erste Offizier, drei Matrosen und ein Heizer; das Boot wurde in der Nähe der Küste von Neuschottland gesichtet in einer nördlichen Breite von 43 Grad 24 Min. und einer westlichen Länge von 59 Grad 30 Minuten. Die Ueberlebenden waren geistig und körperlich völlig erschöpft.

Melbourne, 18. Mai. Dem Dampfer „Cairn Hill“, der sich auf der Fahrt von Nauru und Sidney nach Stettin befand, brach am 31. März bei Neuirland eine Welle. Die Mannschaft blieb acht Tage auf dem Schiff. Als man keinem andern Schiff begegnete, verließen 15 Weiße und 19 Chinesen das Schiff im offenen Boote und erreichten nach vielen Strapazen Rabaul im Bismarck-Archipel. Die australische Regierung wird ersucht werden, ein Kriegsschiff auf die Suche

nach der „Cairn Hill“ auszusenden, auf der sich noch der Kapitän und vier andere Offiziere befinden, die das Schiff nicht hatten verlassen wollen.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Apparat 36, Führer Schröder, ist um 5.04 Uhr gestartet. Er fliegt von hier über Mannheim-Pforzheim-Strasbourg-Speyer außer Konkurrenz nach Frankfurt zurück. Um 5.49 wurde der Apparat über Mannheim gesichtet. Apparat 28, Führer Paaschen, ist um 5.49 Uhr hier gestartet. Er fliegt über Wiesbaden-Koblenz-Röln nach Frankfurt zurück. Um 6.38 Uhr wurde der Apparat über Koblenz gesichtet. Um 6.40 Uhr hat Leutnant Serno einen Probeflug von 10 Minuten unternommen, der glatt verlief, ferner unternahm Apparat 18, Leutnant Thüna, um 6.50 Uhr einen Probeflug von 10 Minuten Dauer.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Paaschen landete wieder um 9.24 Uhr in Frankfurt. Emrich passierte um 9.07 Uhr Worms und landete 9.50 Uhr in Frankfurt. Er hat die volle Strecke nicht zurückgelegt und fliegt nicht weiter.

Wien, 19. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers wird amtlich mitgeteilt, daß die Nacht ungestört war und das Allgemeinbefinden ganz zufriedenstellend ist.

Rom, 19. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Balona: Der italienische Panzer Vettor Pisani ist mit 3 Torpedobootsflottillen gestern nachmittag hier eingetroffen. Während der italienische Konsul dem italienischen Admiral einen Besuch abstattete, rief der italienische Geschäftsträger in Durazzo auf Wunsch des Fürsten Wilhelm und Essad Paschas das Geschwader nach Durazzo zurück, da die Ausständischen auf die Hauptstadt marschieren. Das Geschwader dampfte unverzüglich ab.

Durazzo, 19. Mai. Essad Pascha ist gefangen gesetzt und an Bord des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Szigetvar“ gebracht worden, wo er vorläufig zur Verfügung des Fürsten verbleibt. Weiteres liegt noch nicht vor. Seit Gründung des Fürstentums Albanien hat Essad Pascha eine zweideutige Rolle gespielt; offenbar wäre er i. J. selbst gern Fürst von Albanien geworden.

Washington, 19. Mai. Präsident Wilson hat den amerikanischen Vertretern auf der Niagara-Konferenz mitgeteilt, daß die Regierung die endgültige Beilegung der Streitigkeiten in Mexiko als Bedingung für eine Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Veracruz ansehe. Die militärische Lage in Mexiko bereitet der amerikanischen Regierung Sorge, da sie einen plötzlichen Ausbruch von Feindseligkeiten gegen die amerikanischen Truppen oder in Tampico befürchtet, der die Lage ändern könnte.



SALAMANDER STIEFEL
sind gut!

Als welch riesengroßes Untier mußte ihm der Hund erscheinen! Und dennoch hatte er nicht auf seinem hohen, sicheren Aste zu bleiben vermocht . . . Eine Macht, stärker als sein Wille, riß ihn von dort herab.

Mein Tresor hielt inne, wich zurück . . . Sichtlich begriff auch er diese Macht.

Schnell rief ich meinen verblüfften Hund zurück und entfernte mich, Ehrfurcht im Herzen.

Ja; lächelt nicht darüber! Ehrfurcht empfand ich vor diesem kleinen, heldenmütigen Vogel, vor der überströmenden Kraft seiner Liebe.

Die Liebe, dachte ich, ist stärker als der Tod und die Schrecken des Todes. Sie allein, allein die Liebe erhält und bewegt unser Leben.

Noch wollen wir kämpfen.

Welch geringfügige Kleinigkeit vermag doch zuweilen einen Menschen völlig umzustimmen!

Tief in Gedanken verloren ging ich einst auf der Landstraße.

Drückende Ahnungen lasteten auf meiner Brust; Mutlosigkeit hatte sich meiner bemächtigt.

Ich erhob den Kopf. Vor mir, zwischen zwei

Reihen hoher Pappeln, lief der Weg schnurgerade in die Ferne.

Und darüber hin, über eben diesen Weg, etwa zehn Schritt vor mir, von der hellen Sommer Sonne goldig umstrahlt, hockte im Gänsemarsch eine ganze Spazensfamilie, so recht fed, vergnügt und unbesorgt!

Besonders einer von der Schaar plumpste mit so verwegenen Quersprüngen einher, blähte sein Kröpfchen und zwitscherte so frech, gerade als schere er sich um keinen Teufel! Ein Geld — Zoll für Zoll!

Und unterdessen kreiste hoch am Himmel ein Habicht, der vielleicht gerade die Bestimmung hatte, diesen Helden aufzufressen.

Ich sah mir das an, schüttelte mich vor Lachen — und augenblicklich waren die trüben Gedanken verflogen: ich fühlte wieder Mut, Widerstandskraft und Lebenslust.

Mag doch auch über meinem Haupte ein Habicht kreisen!

Noch wollen wir kämpfen, Teufel auch!

Das **Kudusei** von Ernst von Wolzogen.
Verlag Ullstein u. Co., Berlin-Wien. Preis
1 Mark.

Dieser Band Wolzogenscher Geschichten bringt ganz neue Humoresken und Novellen, und da er das Beste aus der jüngsten Produktion des beliebten Autors sammelt, gibt er zugleich ein Bild von dem unerforschlichen Reichtum seiner Fabulierkunst an heiteren und ernsten Stoffen. Man findet in der Titelerzählung und im „Bubenstreich“ Wolzogens launige Kleinstadtsatire wieder. Der „Bankdefraudant“ ist eine amüsante Studie aus dem internationalen Menschengetriebe der großen Ozeandampfer, led' entworfen und led' zu Ende geführt. Zwei Legenden, die altdeutsche Geschichte von der heiligen Kummernis und die orientalische Mär von der bekehrten Stute des Kalifen Harun al Raschid zeigen Wolzogens verblüffende Sicher-

heit in allerlei Stilimitationen. Und die eindringliche, frohgemute Kraft seiner freigesinnten Menschenschilderung bewährt sich in der Novelle von den fünf Enaktsöhnen des Barons von Wolkramsted und in der Geschichte des armen Willibald, die den Irrungen und Absonderlichkeiten des neudeutschen Idealismus und des vegetarischen Naturmenschentums mit der ganzen schmunzelnden Sachkenntnis Wolzogens nachgeht. — Zu beziehen durch J. Paucke, Buchhandlung hier.

„Ein Gott, ein heiliger Wille lebt, wie auch der menschliche wankt.“ Nur die heilige, ewige Festigkeit kann das schwankende und wankende Geschöpf zum Charakter bilden. Ohne festen Glauben an ewige Wahrheiten vermag der Mensch sich selbst überhaupt nicht ernsthaft zu erziehen.

Unsere Natur verlangt nach einem Ruhepunkt ihrer Sehnsucht, einem Zusammenhang mit dem Urquell ihres Lebens.

Sich selbst zu gewinnen, ist ein teures Unternehmen. Es kostet nicht weniger als den Einsatz des vollen Lebens. Mancher möchte billiger fortkommen und markt um den Preis. Aber die sittliche Weltordnung ist unerbittlich; sie läßt nicht mit sich handeln.

Säe einen Wunsch und du erntest eine Tat; säe eine Tat und du erntest eine Gewohnheit; säe eine Gewohnheit und du erntest einen Charakter; säe einen Charakter und du erntest ein Schicksal.

WILDBAD.
Wir beehren uns hiemit, Sie und Ihre werten Angehörigen zu unserer am Samstag, den 23. Mai, stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zur alten Linde freundlichst einzuladen mit der Bitte, dieses als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Wilhelm Eisele **Christine Seeger.**
Kirchgang um 1 Uhr vom Hotel Maisch aus.

Soeben beginnt zu erscheinen
Andrees
großer
Handatlas
neue, 6. Auflage
vollständig neu bearbeitet mit den neuesten Gebietsveränderungen
15 Lieferungen zu je 2 Mark
Die erste Lieferung ist soeben eingetroffen und steht zur Ansicht zu Diensten
Zur Entgegennahme von Bestellungen empfiehlt sich
J. Paucke, Buchhandlung.
(Erste Lieferung zur Ansicht.)

Gefunden:
1 gold. Armband,
1 schwarzseid. Schirm.
Verloren:
1 seidene Hülle über einen Schirm,
1 Brosche mit grünem Stein,
1 silb. Brosche,
1 grauer Gürtel,
1 Fischnetz.
Städt. Fundbureau
Rathaus Zimmer I.



WENN SIE
zur Reife Ihre Vorbereitungen treffen, vergessen Sie Wobert's Tabletten nicht. Vor Husten, Heiserkeit, Kalarrh sind Sie dann gleichzeit. Erbälllich in allen Apotheken u. Drogerien Preis der Originalpackung 1 Mk.

Frisch eingetroffen:
Prima Schellfisch,
Cablau,
Notzungen
u. Merlan.
Ad. Blumenthal.

Forstamt Wildbad.
Schlagraum- und Gras-Verkauf.
Am
Freitag, den 22. Mai, abends 7 Uhr,
im Gasthof zum Windhof kommt der Schlagraum aus I, Abt. 22 Wildbaberkopf, 30 Löwenbrücke, 53 Lehmannshof, 54 Hausacker, 55 Dechslesweg, 47 Blochhausgang, 62 ob. Rotwasser, 66 Pflanzgarten, 67 Muckenwäldleulz, 81 Rißhalbe, sowie das Abfallmaterial von der Rollwasserhof-Umzäunung zum Verkauf; ferner der Grasertrag vom Viehtrieb beim Lautenhof, Rückwiese, Feldweg durch die Rollerswiese, Böschung an der alten Staatsstraße, Lägerwiese und ein Teil der Wildwiese in der Eiselsklinge mit zum Verkauf.

Streckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Drogerie, Fr. Schmelzle u. Chr. Schmid, Coiffeur.

Wie neu wird jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene
Stoff jeden Gewebes.
Vorrätig bei
C. Aberle sen.,
Inh. E. Blumenthal.

Kgl. Kurtheater
Sonntag, 24. Mai
Mam'zelle Mitouche
Vaudeville in 4 Akten von Meilhac-Perot.
Montag, 25. Mai
Der gut sitzende Frack
Komödie in 4 Akten von Gabriel Dregely.
Mittwoch, 27. Mai
Der müde Theodor
Schwank in 3 Akten von M. Neval.
Freitag, 29. Mai
Wenn der junge Wein blüht
Lustspiel in 4 Akten von B. Björnson.
Sonntag, 31. Mai
Der fidele Bauer
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Anfang je 7 1/2 Uhr.

A. Forstamt Wildbad.
Nadel-Stammholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 28. Mai 1914, vorm. 10 Uhr, in Wildbad auf dem Rathaus im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald I, Abt. 47 Blochhausgang, 52 Schaibleswies, 53 Lehmannshof, 55 Dechslesweg, 52 Ob. Rotwasser, 66 Pflanzgarten, 70 Wasserfalle, 76 Tuchmachersweg, 86 Mittl. Langerwald, 90 Börd. Böllert, 94 Börd. Spedenteich und 95 Mittl. Spedenteich:
Förchlangholz: 910 Stück mit Fm.: 291 L., 572 II., 334 III., 99 IV., 38 V. Kl.
Tannenlangholz: 1463 Stück mit Fm. 982 L., 451 II., 290 III., 135 IV., 152 V., 13. VI. Kl.
Förchen- und Tannen-Abschnitte 361 Stück mit Fm.: 223 L., 124 II., 27 III. Kl.
Die verschlossenen, bedingungslosen und unterzeichneten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen bis 1/2 10 Uhr beim Forstamt oder spätestens bis 10 Uhr auf dem Rathaus abgegeben werden, woselbst die Eröffnung stattfindet, welcher die Bieter anwohnen können. Der Ausschluß ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen. Fiebszeit Dezbr. 1913 bis März 1914. Abfuhrtermin: 1. Nov. 1914.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.
Die Anmeldungen zum
Theater-Wachdienst
wollen sofort beim Kassier, Herrn Malermeister Luz, gemacht werden.
Das Kommando.

Linoleum
ist ein Waggon eingetroffen und offeriere
Druck-Linoleum, pr. qm Mk. 1.50 und 1.75.
Granit-Linoleum, Muster durch und durchgehend, pro qm Mk. 2.50, 3.25, 4.—.
Zulaid-Linoleum, Muster durch und durchgehend, pro qm Mk. 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.
Kork-Linoleum, pr. qm Mk. 3.50, 4.50.
Linoleum-Läufer, 67, 90, 110, 130 cm breit.
Linoleum-Vorlagen
Wachstuche
Für größere Objekte verlange man Spezial-Offerte.
Ph. Bosch.



Fritz Schumacher, Pforzheim

Geopoldstrasse 1.

Erstklassiges Einkaufshaus
für
DAMEN-MODEWAREN
und
Herren-Artikel.

Spezialität:

Weisse und farbige Oberhemden,
Kragen, Manschetten, Vorhemden.

Stets das Neueste in Cravatten, alle Formen, namentl. Selbstbinder.

Grosses Lager in

Sportartikeln:

Rucksäcke, Sportstrümpfe, Sporthemden, Gamaschen.

==== **Trikot-Unterkleider** ====

für Damen, Herren und Kinder.

Damen- und Kinderstrümpfe, Herrensokken.

Täglicher Eingang der neuesten

==== **Kleiderbesätze** ====

Seidenstoffe, Samt, Spitzen, Bänder etc.

==== **KINDERHÜTE** in grosser Auswahl. ====

Komplette Baby-Ausstattungen.

Regenschirme :-: Lederwaren.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Aufmerksame Bedienung. Streng reell.

Karl Apfel, Pforzheim,

Blumenstrasse 12.

Grosses Lager

in

**Reise-
Artikeln.**



Grosses Lager

in

**Reise-
Artikeln.**

Reisetaschen, Plaid-Hüllen, Koffer,
Handkoffer, Rohrplatten etc.

Prompte Bedienung.

Billige Preise.

Ein grosser Posten

Arbeits- Corsetten

Serie I

Mk. 2.25

Serie II

2.50

Serie III

3.—

Serie IV

3.75.

Anna Bauer-Wandplugg,

König-Karlstrasse. 96.



Karl Schrempf, Kürschnermeister

Wessliche 5 Pforzheim Telefon 2404

Fabrik und Lager
feinster Pelzwaren,
Hüte und Mützen.

Zahnpraxis Fritzsche

früher Zittel

Hauptstr. 75. — Telefon 131

Erstes und ältestes Atelier am Platze.
Alle modernen Arbeiten. — Mässige Preise.
Behandlung von Kassenpatienten.

Patentirte Einlage für Nachttische

aus impr. Holzfilz

verhindert üblen Geruch, bakterientötend, lustreinigend,
schalldämpfend.

==== **Medizinisch empfohlen.** ====

Per Stück 25 Pfg., von 100 Stück ab zu Fabrik-
preisen. Alleinverkauf

Robert Treiber.



Dem verehrlichen Publikum beehre ich
mich anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze
die Vertretung der

Hamburg-Amerika Linie
in Hamburg

für den Personenverkehr

übernommen habe. Fahrkarten mit Damp-
fern der Hamburg-Amerika Linie nach
allen Teilen der Welt, sowie für die von
der Hamburg-Amerika Linie veranstalteten
Vergnügungs- und Erholungsreisen zur
See, sind bei mir erhältlich. Auskunft über
Reisegelegenheit mit der Hamburg-Amerika
Linie wird kostenlos erteilt.

Chr. Schmid, Wildbad, König-Karlstrasse 71.

424

Die Kurgäste kommen

Bald wieder ins Haus,
Drum klopfet und bürstet, schrubbt, fegt es aus,
Und was man benötigt zu solcherlei Zweck,
Erhält man in der Lamm- und Zerrennerstrass-Eck,
Im Preise sehr mässig, gearbeitet dick,
Im Laden der Pforzheimer Bürstenfabrik.

Pforzheim, Zerrennerstrasse 1, Ecke Lammstrasse.

Telefon 871.

==== Schuhwaren. ====

Für die Saison empfehle ich mein gut sortiertes

==== **Schuh-Lager** ====

für Herren, Damen, Mädchen, Burschen und Kinder.

Stiefel

sowie

Sandalen



**Haus-
Schuhe,
Spangen-
Schuhe**

in einfacher bis feinsten Ausführung.
Arbeiterschuhe, Lackschuh, beste Qualität.
Sport- und Touristenstiefel usw.

Sämtliche Schuhbedarfsartikel:

Crème, Nestel, Gummiabsätze, Einlegesohlen usw.

==== **Reparaturen prompt und billigst.** ====

Hermann Lutz jr., Schuhgeschäft,

Kathausgasse.